

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Nummer 2,40 Mark; sechs Nummern 12,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Leipziger Zeitungsverlag GmbH., Halle, Vertriebsstraße 14. Telefon: 21045, 21047.

Mit der Illustrierten Arbeiterzeitung
Der Rote Stern

Abzugspreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mt. im Textteil. Druckort: Commerz- und Staatsbank Halle. Verlagskonto: Leipzig 1068 48 Fritz Reub. Halle. Druck: Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Vertriebsstr. 14. Telefon: 22051

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 27. Mai 1929

9. Jahrgang • Nr. 121

An unsere Leser!

Der „Klassenkampf“ auf 3 Wochen verboten!

Oberpräsident
Provinz Sachsen
O. P. 6910 H.

Magdeburg, 25. Mai 1929

An den Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH.

Halle a. S.
Verchenfeldstr. 14

Auf Grund der Paragraphen 7, Ziffer 4, 17 und 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 (G.-Bl. Seite 585) verbiete ich das Erscheinen des „Klassenkampf“, kommunistischen Organs für den Bezirk Halle-Merseburg einschließlich der Illustrierten Arbeiterzeitung, der „Rote Stern“, auf die Dauer von 3 Wochen und zwar für die Zeit vom 27. Mai bis 16. Juni 1929 einschließlich.

Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

Gründe:

In der Nummer 110 des „Klassenkampf“ vom 13. Mai d. J. ist ein Aufsatz mit der Ueberschrift „Bedeutung und Lehren der Berliner Matkämpfe. Thesen für Agitatoren und Propagandisten“ veröffentlicht. In diesem Aufsatz finden sich folgende Sätze:

Der Berliner Matkampf ist der Auftakt für eine mächtige Steigerung und Weichenlegung der Massenbewegung im Reich, der Ausgangspunkt für einen neuen Aufstieg der revolutionären Welt. Die Berliner Barrikadentämpfe demonstrieren, daß wir einer unmittelbar revolutionären Situation entgegengehen, mit deren Entwicklung die Frage des bewaffneten Aufstandes unvermeidlich auf die Tagesordnung treten wird.

Unter diesem Gesichtspunkte sind die Perspektiven des weiteren Kampfes zu stellen. Aus den Berliner Matkämpfen ergeben sich folgende Aufgaben für die Partei: „Organisierung der proletarischen Selbstschutzes gegen Polizeiterror, Faschismus und Streikbrecher in den Betrieben (Zusammenfassung der aktiven, klassenbewußtesten Arbeiter in proletarischen Selbstschutzorganisationen, Demonstrationsschutz, Streikschutz usw.)“

Doch diese Thesen nicht lediglich akademischer Natur sind, wie der Verfasser des Artikels einwenden könnte, geht aus den unmittelbar folgenden Sätzen hervor:

Sofortige und radikale Umstellung des KKB. auf Betriebsgruppen, alleseitige Propaganda für die Wehrhaftmachung des revolutionären Proletariats. Entfesselung einer internationalen Kampfbewegung des Proletariats zur Führung seiner Massenaktionen.

Hier wird klar und eindeutig zur Umgehung des Verbots des KKB. mit allen Mitteln aufgefordert. Diese Aufforderung kann nur dahin verstanden werden, daß auf den als eine gewalttätige Kampforientation trotz des behördlichen Verbotes nicht verzichtet werden soll. Unterstrichen wird diese eindeutige Aufforderung noch durch folgende

Herausarbeitung der revolutionären, militärpolitischen Lehren des Berliner Kampfes unter dem Gesichtspunkte der Taktik, Organisation und Technik des Bürgerkrieges.

Hier wird unumwunden als Endzweck der Herausarbeitung der Lehren der Berliner Matkämpfe die Vorbereitung des Bürgerkrieges hingestellt.

Der Veröffentlichung derartiger Artikel ist ohne Zweifel eine Unterstützung der auf gewalttätigen Sturz der verfassungsmäßigen Staatsform gerichteten Bestrebungen der kommunistischen Partei zuerkennen. Diese Anordnung ist binnen zwei Wochen vom Tage der Zustellung an die Beschwerdebekanntmachung beim Reichsgericht in Leipzig zulässig; sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerdebekanntmachung, der zwei Abschriften und möglichst 10 Stück der beanstandeten Zeitungsnummer beizufügen sind, ist bei mir einzureichen.

Dr. Waentig

Verantwortlicher Redakteur: Max Rabemann (R. d. S.), Halle. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag, GmbH. Druck: Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Vertriebsstraße 14.